

# Kurz informiert: Aktuelles

aus der Stiftung Hauptstadtzoos, Tierpark Berlin & Zoo Berlin

Was wir lieben, müssen wir unterstützen!



**Stiftung  
Hauptstadtzoos**



## Neu im Nachttierhaus vom Zoo Berlin:

### Tüpfelbeutelmarde

Aus dem Zoo Leipzig zogen ins Nachttierhaus vom Zoo Berlin fünf Tüpfelbeutelmarde, auch Östlicher Beutelmarde genannt, ein.

Seit mehr als 50 Jahren wurden auf dem australischen Festland keine Tüpfelbeutelmarde mehr nachgewiesen. Sie leben heute nur noch auf der Insel Tasmanien und in sind in ihrem Bestand stark gefährdet.

Die nachtaktiven Tüpfelmarde besiedeln unterschiedliche Lebensräume wie z.B. Regenwälder der gemäßigten Zone, Trockenwälder und Gebirgsregionen.

In der Wildbahn ernähren sich die Tiere hauptsächlich von Insekten und anderen Arthropoden, nehmen aber auch Würmer, Frösche, Echsen, Vögel und kleinere Säugetiere.

Foto: Monika Kochhan

## Neu im Tierpark Berlin:

### Zwei Nebelparder-Weibchen aus Frankreich eingezogen

Am 1. September sind zwei neue Indochinesische Nebelparder (*Neofelis nebulosa nebulosa*) im Tierpark Berlin eingetroffen. Die beiden Schwestern „Indira“ und „Kanha“ sind zwei Jahre alt und kommen aus Pont-Scorff (Frankreich) und sind im Alfred-Brehm-Haus zu sehen.

belparder (Clouded Leopard). Wegen ihrer Kletterkünste – sie können an Baumstämmen kopfüber absteigen – nennen Einheimische sie auch Baumtiger. Nebelparder sind baumbewohnende Waldtiere, die sich wegen ihrer kurzen Beine am Boden eher ungeschickt fortbewegen.



Der Nebelparder ist unter den Großkatzen die kleinste und kommt in Süd- und Südostasien vor. Die großen unregelmäßigen Flecken auf dem braunen Fell sollen an Wolken erinnern, deswegen auch der Name – Ne-

Am Boden erbeuten sie Hirsche und Wildschweine.

Der Nebelparder lebt vor allem in tropischen Regenwäldern. Genau dieser Lebensraum wird in Südostasien gegenwärtig am schnellsten durch Abholzung zerstört.



Trotz gesetzlicher Schutzbestimmungen wird die Art noch immer stark bejagt und illegal gehandelt. In den letzten Jahren sind die Bestände in allen Verbreitungsgebieten stark zurückgegangen. Die größte Population findet sich noch auf Borneo.

Fotos: Monika Kochhan



Foto: Dr. Reinhard Hoßfeld

### Kurzkaamm-Fidschileguan im Aquarium

Der Kurzkaamm-Fidschileguan – auch Kurzkaammleguan genannt – wird seit fast 10 Jahren im Zoo-Aquarium gehalten. Er kommt auf den Fidschi-Inseln und Tonga vor, wo er sich in Küstennähe bzw. in der Nähe von Wasser aufhält.

Die hellgrün-dunkelgrüne Zeichnung ist bei jedem Fidschileguan einzigartig. In der Paarungszeit, wenn das Männchen einen Konkurrenten sieht oder ein Weibchen, wechselt die Grünfärbung in dunkelgrün bis hin zu schwarz. Er ist Baumbewohner und kommt nur zur Eiablage oder in Fluchtsituationen auf den Boden. Bei aufmerksamer Pflege kann der Fidschi-Leguan sehr zahm werden.

## Die Stiftung Hauptstadtzoos ist Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements

Mit der Unterstützung der Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos wollen Menschen einen Beitrag leisten, um die Zukunft vom Zoo Berlin mit seinem Aquarium und vom Tierpark Berlin dauerhaft abzusichern. Die Stiftung Hauptstadtzoos ergänzt das Handeln von Zoo und Tierpark und bereichert die Fördermöglichkeiten für die Hauptstadtzoos nachhaltig.

Das vom Spender eingebrachte Vermögen wird unbegrenzt auf Dauer bewahrt. **Damit leistet eine Zustiftung ungeschmälert und weit in die Zukunft hinein einen Beitrag für die Hauptstadtzoos.**

[www.stiftung-hauptstadtzoos.de](http://www.stiftung-hauptstadtzoos.de)

## Spenden zu besonderen Anlässen: Feiern Sie doch mal für den guten Zweck

Sie möchten aus einem besonderen Anlass, z. B. einem runden Geburtstag, Ihrem Hochzeitstag, einer Taufe oder einem Firmenjubiläum, zu einer Spende für den Tierpark Berlin oder für den Zoo Berlin aufrufen oder bei Ihrer Feier eine unserer Spendenboxen aufstellen?

Bitte Sie Ihre Gäste, statt der üblichen Geschenke sich zu entscheiden, etwas

Sinnvolles zu tun und den besonderen Anlass für eine Spende an die Stiftung der Hauptstadtzoos zu nutzen. Schon in der Einladung können Sie auf die Spendensammlung hinweisen.

Gerne übersenden wir Ihnen vor der Veranstaltung Informations-

material, welches Sie mit der Einladung versenden und auf der Veranstaltung verteilen können.



Selbstverständlich erhalten Sie ca. vier Wochen nach der Feier ein Dankschreiben mit einer Namensliste aller Spender mit Angabe der insgesamt gespendeten Summe.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns vor Ihrer Feier über Ihre

Spendenabsicht informieren. Wir stehen Ihnen gerne bei Ihren Vorbereitungen für die Spendenaktion mit Rat und Tat zur Seite. Selbstverständlich können Sie sich ein aktuelles Projekt für Ihre Spenden aussuchen. Gerne beraten wir Sie und finden zusammen mit Ihnen das richtige Projekt für Sie persönlich.

Gerne teilen wir Ihnen auch eine Bankverbindung und ein Stichwort mit, die Sie mit der Einladung versenden können. So können wir alle Spenden, die anlässlich Ihres Anlasses eingehen, richtig zuordnen.

Sie erreichen uns unter:  
Stiftung Hauptstadtzoos  
Tel. 51 53 14 07  
info@stiftung-hauptstadtzoos.de



### Nachwuchs bei den Königspinguinen im Zoo

Im August schlüpfte im Pinguinhaus vom Zoo ein Königspinguin-Küken. Die Eltern sind „Lady Orange“ und „Ping“. Sie wechseln sich ab beim Wärmen des flauschigen Kükens unter der gut sichtbaren Hautfalte auf den Füßen. In den ersten 30 bis 40 Tagen bleibt der Jungvogel noch zwischen den Füßen seiner Eltern, bis ihm ein Daunenkleid gewachsen ist und er die Körpertemperatur selbst regulieren kann. Foto: Monika Kochhan



### Zwei neue Guanako- Hengste im Zoo Berlin

Auf der Südamerika-Anlage des Erweiterungsgeländes vom Zoo Berlin wurden zwei Guanako-Hengste gegen die Alpakas ausgetauscht.

Guanakos sind die größten wildlebenden Säugetiere Südamerikas und sind die Stammform des domestizierten Lamas. Sie bewohnen die Anden in Peru, Ecuador, Bolivien, Chile und Argentinien sowie die Halbwüsten und Steppen Patagoniens. Ihr Habitat ist offenes Grasland. Man findet Guanakos in Höhen bis zu 4000 m. In freier Wildbahn ist ihr Hauptfeind der Puma.

Bei Ankunft der Spanier in Südamerika gab es schätzungsweise 50 Millionen wilde Guanakos. Seitdem wurden sie wegen ihres Fells gejagt, vor allem aber, um Weideland für die Schafherden zu gewinnen. Durch massenhaften Abschuss wurden die Bestandszahlen immer kleiner. Heute gibt es noch etwa 600.000 Guanakos.

Foto: K.R. Ledvina

## Artenschutz: Habichtskäuze erfolgreich ausgewildert



Im Mai sind im Tierpark Berlin drei Habichtskäuze geschlüpft. Die Habichtskäuze leben in monogamen Beziehungen, wobei sie sich außerhalb der Brutzeit aus dem Weg gehen. Typisch für den Habichtskauz ist der markante, große Gesichtsschleier. Der Habichtskauz ist mit einer Größe von rund 60 cm und einer Spannweite von bis zu 125 cm der größte Kauz Mitteleuropas. Er bevorzugt ältere Mischwälder mit Buchen.

Die Nester bauen Habichtskäuze bevorzugt in alten, hohlen Baumstümpfen. Nur das Weibchen brütet, übrigens vom ersten Ei an, sodass in einem Nest unterschiedlich alte Jungvögel sind. Es werden zwei bis vier Eier gelegt und nach einer Brutdauer von bis zu 35 Tagen schlüpfen die Jungvögel. Das Männchen liefert die Beute, die das Weibchen an die Jungen verfüttert.

In Deutschland wurden Habichtskäuze im Jahr 1926 ausgerottet, als im Böhmerwald das damals letzte Exemplar erschossen



wurde. Durch ein Wiederansiedelungsprojekt im Nationalpark Bayerischer Wald gab es 2007 erstmals wieder eine Freilandbrut. Auch der Tierpark Berlin beteiligt sich an diesem Wiederansiedelungsprojekt. So sind die jungen Habichtskäuze, die in diesem Jahr geschlüpft sind, im Naturpark Steinwald

ausgewildert worden. Ziel ist es, in den kommenden Jahren mindestens 150 Käuze wieder anzusiedeln. In Vorbereitung dazu hat der Verein für Landschaftspflege, Artenschutz & Biodiversität e.V. im Steinwald bereits etwa 220 Brutkästen im Wald aufgehängt. Dieses Projekt ist ein gutes Beispiel für das nachhaltige Engagement von zoologischen Einrichtungen im Natur- und Artenschutz.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 1955 ist der Tierpark Berlin Heimat einer Vielzahl von Greifvögeln und Eulen. Diese majestätischen Jäger der Lüfte beeindruckten seit Generationen die Tierpark-Besucher. Mit ihrem

Geschick in der Jagd und ihrem eleganten Flug strahlen sie eine besondere Faszination aus.

Der Haltung von Greifvögeln und Eulen im Tierpark Berlin hat sich auch die Stiftung Hauptstadtzoos

ebenso verschrieben wie der Förderung von Artenschutzprojekten für diese besonderen Vögel.

Fotos: Monika Kochhan

**Spendenkonto:**  
Stiftung Hauptstadtzoos  
Deutsche Bank  
IBAN: DE68 10070000 00554410 14  
BIC: DEUTDE33  
Betreff: Zustiftung Greifvögel+Eulen

## Interview mit Thomas Ziolko, Vorsitzender des Stiftungsvorstands: Stiftungsfonds - Was ist das besondere an dieser Förderung?



Die Stiftung Hauptstadtzoos bietet seit einiger Zeit die Möglichkeit an, dass ein Stiftungsfonds oder auch Namensfonds gegründet bzw. gestiftet wird. Was kann sich konkret darunter vorgestellt werden?

Rechtlich betrachtet handelt es sich um eine zweckgebundene Zustiftung bzw. Zuwendung in das Grundvermögen der Stiftung. Das Besondere hierbei ist, dass der Stifter – also der Geldgeber – nicht nur den Zweck selbst bestimmt, sondern auch den Namen des Fonds selbst bestimmt und darüber hinaus das eingebrachte Vermögen dauerhaft erhalten bleibt. Keine andere Zuwendung für den Zoo oder für den Tierpark kann so viel Individualität und gleichzeitig Nachhaltigkeit bieten, wie ein Stiftungsfonds bei der Stiftung Hauptstadtzoos. Es ist eine einmalige Form der individuellen Förderung für die Hauptstadtzoos. Der Stifter setzt seine Vorlieben, seine Lieblingstiere oder ganz andere individuelle Schwerpunkte in den Mittelpunkt seiner Geldzuwendung.

Bedeutet dieses, dass der Spender bzw. der Stifter alles rund um den Tierpark bzw. den Zoo damit fördern kann? Also selbst Förderungsschwerpunkte setzen kann?

Genau dieses bedeutet es. Nicht der Geldempfänger, also der Zoo oder der Tierpark oder die Stiftung oder der Förderverein geben den Zweck vor bzw. empfehlen diesen, sondern der Geldgeber bestimmt die Stelle, wo das Geld Nutzen bringen soll. Dieses bedeutet von A wie Amei-

senbär, über B wie Bildungsarbeit oder E wie Elefant über L wie Löwen bis zu N wie Natur- und Artenschutz oder T wie Tiermedizin bis hin zu Z wie Zebra. Alles, was einen Zoo ausmacht, kann individuell gefördert werden. Die Arbeitsfelder und die Tierwelt von Zoo und Tierpark sind bunt und so breit sind auch die verschiedenen Fördermöglichkeiten aufgestellt.

*„Keine andere Zuwendung für den Zoo oder für den Tierpark kann so viel Individualität und Nachhaltigkeit bieten, wie ein Stiftungsfonds bei der Stiftung Hauptstadtzoos.“*

Die Stiftung Hauptstadtzoos hat bereits einige Stiftungsfonds, was fördern diese genau?

Die Stifter der bestehenden Stiftungsfonds haben ganz individuelle Schwerpunkte gesetzt. So gibt es einen Stiftungsfonds, der die Gartenpflege im Tierpark fördert und einen anderen, der die Gartenpflege im Zoo fördert. Dann gibt es einen Stiftungsfonds, der die Tierbeschäftigung in beiden Einrichtungen finanziell unterstützt und einen anderen, der die vielen Kunstobjekte und deren Erhalt im Tierpark unterstützt. Es gibt auch einen Stiftungsfonds, der sich ausschließlich für Greifvögel und Eulen im Tierpark und deren Artenschutz engagiert und einen anderen, der sich für bedrohte Haustierrassen engagiert. Einer der neuesten Stiftungsfonds ist einer, der von der Witwe in Erinnerung an ihren Mann gestiftet wurde, der als Maurerlehrling am Aufbau vom Zoo und vom Aquarium beteiligt war. Dieser fördert dessen Lieblingstiere: Fische im Zoo-Aquarium und Pinguine sowie Affen im Zoo. Sie sehen, den Ideen und der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Dann kann doch der Geldgeber bzw. der Stifter auch lieber eine eigene Stiftung gründen. Warum sollte er einen Stiftungsfonds bilden?

Erstens kann eine Stiftung nur mit einem bestimmten Grundkapital von mindestens 50.000 Euro gegründet werden. Beim Stiftungsfonds haben wir eine Mindestgrenze von 5.000 Euro und sind damit deutlich niedrigschwelliger. Zweitens ist die Gründung einer Stiftung immer mit Kosten verbunden und mit rechtlichen Aufwendungen und Hürden. Beim Stiftungsfonds entfällt dieses und gleichzeitig überwacht die staatliche Stiftungsaufsicht die Zweckerfüllung trotzdem. Damit ist der Stiftungsfonds eine leicht handelbare und ohne große juristische Formalitäten bestehende Alternative zu einer eigenen Stiftung. Die Stiftung Hauptstadtzoos bietet hier das Dach der individuellen Förderung.

Können nur Einzelpersonen einen Stiftungsfonds gründen?

Natürlich nicht. Das genau ist das Spannende und erweitert enorm die Individualität und bildet damit die Einmaligkeit in der Förderung von Zoo und Tierpark. Es können Vereine, Schulen, Gruppen oder Unternehmen einen eigenen Stiftungsfonds ins Leben rufen. Wenn eine Schule oder ein Unternehmen ein Tier im Logo oder im Namen hat, kann sie sich doch auch für dieses Tier nachhaltig engagieren. Auch Freundinnen und Freunde, die sich regelmäßig zu einem Besuch im Berliner Zoo oder im Tierpark Berlin verabreden und große Fans von Menschenaffen zum Beispiel im Zoo sind und damit ein gemeinsames Interesse haben, können hierfür einen Stiftungsfonds gemeinsam gründen und so auf Dauer und für die Ewigkeit ihr gemeinsames Lieblingstier fördern.

Wie begleiten Sie als Stiftung die Stiftungsfonds nach der Gründung?

Uns ist vor allem eine persönliche Betreuung wichtig, die über die Gründungsphase hinausgeht. Wenn Menschen sich für die Förderung von Tierpark und Zoo entscheiden, dann ist das



Die Stiftung Hauptstadtzoos hat auch einen Ratgeber "Stiftungsfonds - Namensfonds" herausgegeben. Dieser kann unter Tel. 51 53 14 07 oder unter [info@stiftung-hauptstadtzoos.de](mailto:info@stiftung-hauptstadtzoos.de) angefordert werden.

keine Selbstverständlichkeit und darf nicht formal abgewickelt werden. Wir sind für dieses Engagement mehr als dankbar und wir sind diesem als Stiftung verpflichtet. Daher senden wir regelmäßig Berichte, wie sich die jeweiligen Stiftungsfonds durch Spenden und weitere Zustiftungen entwickelt haben. Darüber hinaus erhalten die Stifter kostenfrei Werbematerial, um im Freundes- und Bekanntenkreis für ihren Stiftungsfonds zu werben und um auf ihr persönliches Engagement hinzuweisen. So kann man um Geburtstags- oder Jubiläumsspenden zum Beispiel bitten.

Vielen Dank für das Gespräch.

### Vier Jungtiere bei den Blauschafen im Tierpark

Bei den Blauschafen auf dem Himalaya-Gelände vom Tierpark Berlin gibt es vier Jungtiere. Das Blauschaf steht den Ziegen verwandtschaftlich zwar näher als den Schafen, ist aber weder ein Schaf noch eine Ziege. Daher erhielt es eine eigene Gattung. Das Fell des Blauschafes leuchtet nicht in tiefem Blau, sondern in einem hellen Schiefergrau. Das Blauschaf – auch Bharal genannt – bewohnt in großen Gruppen die Hochgebirgsketten des Himalayas von Pakistan bis China. Im Freiland ist die Art derzeit nicht bedroht, vielleicht war sie auch deshalb bis vor wenigen Jahren in Zoologischen Gärten noch eine ausgesprochene Seltenheit. Die ersten Blauschafe kamen 1980 aus China in den Tierpark Berlin. Mittlerweile leben sie in Vergesellschaftung mit den Marco-Polo-Schafen auf der Himalaya-Gebirgslandschaft.

Foto: Monika Kochhan



## Tierische Schlafmützen: Schlafgewohnheiten aus dem Tierreich

Wie bei den Menschen, gibt es auch bei den Tieren Nachteulen, Morgenmuffel und Frühaufsteher. Manche schlafen sogar 20 Stunden.

Damit sie beim Schlafen nicht hilflos Feinden ausgesetzt sind, haben einige Tiere kreative Schlafformen entwickelt.

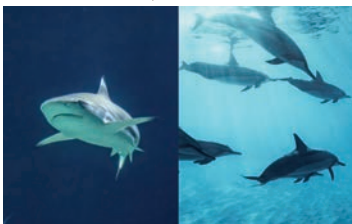


diese fast den ganzen Tag verschläft. Auch Löwen liegen viele Stunden am Tag träge im Schatten und schlafen bis zu 14 Stunden am Tag. Sobald am Abend die Temperaturen sinken, ist jedoch die Ruhe vorbei und sie gehen im Rudel auf die Jagd. Bei dieser Rudeljagd sind sie alles andere als Schlafmützen, sondern sehr geschickt.



### Unterwasser-Schläfer: Flusspferde und Seekühe

Obwohl Flusspferde sich auch an Land bewegen, ziehen sie sich zum Schlafen ins Wasser zurück. Dabei lassen sie ihre ca. vier Tonnen Körpergewicht auf den Grund des Wassers sinken. Seekühe schlafen nicht nur auch unter Wasser, sondern sogar noch kopfüber. Sowohl die Seekühe als auch die Flusspferde tauchen während des Schlafens ab und zu auf, um zu atmen.



### Nicht-richtig Schläfer: Haie und Delfine

Eine besondere Schlafangewohnheit haben Haie und Delfine. Haie müssen ständig schwimmen, damit Wasser durch die Kiemen fließt, damit sie Sauerstoff bekommen. Damit sie dennoch zur Ruhe kommen, fahren sie die Gehirnfunktion herunter und befinden sich in einem

Schlaf-Modus. Auch bei Delfinen hat das Gehirn eine besondere Rolle im Schlafverhalten. Da sie im Gegensatz zu Haien Säugetiere sind, müssen sie regelmäßig an die Wasseroberfläche, um Luft zu holen. Deshalb schlafen Delfine nur mit einer Gehirnhälfte und machen auch nur ein Auge zu. Nach ein bis zwei Stunden wechseln sie zur anderen Gehirnhälfte, die bis dahin hellwach war. So können Delfine während des Schlafs nicht ertrinken und passen gleichzeitig auf.



### Hochkant-Schläfer: Pottwal

Im Gegensatz zum Delfin schläft der Pottwal mit beiden Gehirnhälften und treibt hierbei hochkant im Meer mit der Schnauze nach oben. Dabei schläft er so tief, dass er noch nicht einmal vorbeifahrende Schiffe bemerkt.



### Kurzschläfer: Okapis

Okapis halten den Rekord im Kurzschlafen. Die Okapis schlagen zwar ein Nachtlager auf, in welchem sie auch ca. sechs Stunden liegen. Die Tiefschlafphase dauert jedoch nur 30 Sekunden. Die Tiefschlafphase wiederholen Okapis jedoch pro Nacht zehn Mal.

### Baumschläfer:

#### Orang-Utans und Koalas

Bevor Orang-Utans schlafen,



krallen sie sich mit ihren Fingern und Zehen an Äste, damit sie während des Schlafens nicht aus ihrem Nest im Baum fallen können. Ähnlich machen es auch Koalas, die sich in einer Astgabel festklemmen, damit sie nicht vom Baum fallen.



### Im-Stehen-Schläfer: Huftiere

Fluchttiere, wie Pferde oder Antilopen, sind ständig in Alarmbereitschaft. Daher schlafen sie auch im Stehen und schlafen nur höchstens drei Stunden. Dabei versammeln sie sich in der Herde und haben „Wachposten“ aufgestellt, die auf die Herde aufpassen. Den Großteil der Zeit verbringen sie nachts dösend, wobei einige Tierarten einen Hinterhuf einknicken.



### Nebenbei-Schläfer: Vögel

Im wörtlichen Sinne nebenbei schlafen Zugvögel. In ihren wochenlangen Reisen können sie nicht jedes Mal einen Rastplatz suchen, da sie so Zeit verlieren würden und diesen auch bei ihren tagelangen Flügen über das offene Meer nicht finden würden. Daher machen sie im Flug die Augen zu. Dieser Blindflug dauert jedoch nur kurze Zeit.



### Langschläfer: Fledermäuse

Die Fledermäuse gehören mit bis zu 20 Stunden am Tag zu den Langschläfern im Tierreich. Eng zusammengekuschelt schlafen sie bis zur Dämmerung, um dann mit Höchstgeschwindigkeit durch den Nachthimmel zu fliegen. Nach wenigen Stunden ziehen sie sich dann wieder zurück, um wieder zu schlafen. Hierbei mögen sie es eng. Ca. 60 Zwergfledermäuse können sich in einen einzigen Fledermauskasten zurückziehen.



### Verschlafen: Faultiere

Wer schon „Faultier“ heißt, wird wohl den ganzen Tag verschlafen. Zwar verschlafen Faultiere ca. die Hälfte des Tages, aber auch wenn sie wach sind, bewegen sie sich kaum und wirken eher verschlafen. Dieses liegt an dem verlangsamten Stoffwechsel der Faultiere, die sich ausschließlich von Blättern ernähren. Da diese nicht besonders nahrhaft sind, müssen die Faultiere ihre Energie gut einteilen. Deshalb sind sie besonders langsam unterwegs und haben einen Energiespar-Modus eingelegt.

### Schlafmützen: Löwen

Viele Katzenbesitzer kennen es von ihrer eigenen Katze, dass



### Barasingha im Tierpark Berlin zur Welt gekommen

Der Barasingha oder auch Zackenhirsch ist eine in Indien lebende Hirschart. Der Name „Barasingha“ bedeutet „Zwölfender“, doch kommen auch Geweihe mit bis zu 20 Enden vor. Aufgrund der Bejagung und dem Verlust der Lebensräume wird der Barasingha als bedrohte Art geführt. Nach einer Tragzeit von ca. 245 Tagen bringt das Weibchen ein Jungtier zur Welt. Die Jungtiere wiegen bis 11 kg. Sie haben ein stark geflecktes Fell. Das Jungtier wird sechs bis sieben Monate gesäugt.

Foto: Monika Kochhan

### Impressum

Herausgeber: Stiftung Hauptstadtzoos  
Am Tierpark 125, 10319 Berlin

V.i.S.d.P.: Thomas Ziolko  
Auflage: 1.000 Stück

Tel. 030-51 53 14 07  
info@stiftung-hauptstadtzoos.de  
www.stiftung-hauptstadtzoos.de

### Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos  
Deutsche Bank  
IBAN: DE58 1007 0000 0055 4410 00  
BIC: DEUTDE33